

ASTA INFO 16

Studentenschaft der THD

7.10.76

Keine Mensapreiserhöhung!

Seit Anfang dieser Woche gibt es in der Mensa zwei Essen, eines zu DM 1,70, das andere zu DM 2,50.

Dabei kommt der Verdacht auf, daß es sich um eine schleichende Preiserhöhung handelt, zjmal die letzte Preiserhöhung nach dem gleichen Schema ablief. Der AStA betont, daß für die Studentenschaft eine Verschlechterung oder Preissteigerung des Mensaessens nicht tragbar ist.

Deshalb haben der AStA und die Studentischen Vertreter im Studentenwerksvorstand in der Vergangenheit keinen Maßnahmen zugestimmt, die zu einer Verschlechterung geführt hätten und werden dies auch in Zukunft nicht tun. Falls dies doch eintreten sollte, wird sich die Studentenschaft Maßnahmen überlegen müssen, mit denen sie sich dagegen wehrt.

Die Einführung eines zusätzlichen Essens zu DM 2,50 bedeutet aber noch keine Verschlechterung, kann aber der erste Schritt dazu sein. Die Studentischen Vertreter im Studentenwerk haben dort in der Sitzung vom 25.6.76 den Beschluß erreicht, daß AUCH IN ZUKUNFT MITTAGS ZWEI ALTERNATIVE ESSEN ZU DM 1,70 UND EIN ABENDESSEN ZU DM 1,70 BEI GLEICHBLEIBENDER QUALITÄT ANGEBOTEN WERDEN MÜSSEN.

In den Semesterferien wird üblicherweise vom Studentenwerk nur ein Essen ausgegeben. Dieses ist jetzt durch ein Essen zu DM 2,50 erweitert worden. Der Zweck dieses Essens ist es, das Defizit beim 1,70-Essen auszugleichen. Das vom Land zu tragende Defizit soll also von den Studenten getragen werden. Mit Vorlesungsbeginn (18.Okt.) wird spätestens auch ein zweites, alternatives Essen zu DM 1,70 angeboten, daß die in den vorigen Semestern übliche Qualität nicht unterschreiten darf.

Darauf haben alle Studenten und ihre Vertreter zu achten. Es ist bekannt, daß das Studentenwerk in der Mensaessensausgabe defizitär arbeitet, da die Zuschüsse des Landes

vom Kultusminister seit drei Jahren bei DM 1,50 pro Essen eingefroren wurden. Die Studentenschaft und das Studentenwerk haben wiederholt die volle Deckung der Defizite durch das Land gefordert, da eine Preiserhöhung der Leistungen des Studentenwerks zu einer untragbaren sozialen Verschlechterung der Studenten führen muß. Auch dieses Semester hat der Finanzminister keine zusätzlichen Mittel zur Verfügung gestellt. Die Pläne, das Abendessen zu streichen und für den Nachschlag DM -,40 zu verlangen, wurden vom Stuwe-Vorstand abgelehnt. Der Steik der Studenten der Wohnheime gegen die Mieterhöhung und gegen das HRG zeigen, daß solidarisches Handeln der Studenten gegen Verschlechterungen ihrer Situation notwendig und möglich ist.

Der AStA und die Studentischen Vertreter im Stuwe sehen zu diesem Zeitpunkt aber noch keinen Grund für eine solche Maßnahme, da mit der Erweiterung des Essensangebots um ein drittes Mittagessen zu DM 2,50 noch keine nachweisbare Verschlechterung eingetreten ist.

Flugblätter, wie sie gestern in der Mensa verteilt wurden, dienen mit ihren unrichtigen Behauptungen, den Diffamierungen der Studentischen Vertreter im Stuwe und des AStA und ihren unüberlegten Vorschlägen nicht dazu, ein einheitliches und erfolgreiches Handeln der Studentenschaft zu gewährleisten.

Angesichts steigender Lebenshaltungskosten bei effektiv sinkender Ausbildungsförderung fordern wir, daß die Defizite des Stuwe's (egal in welchem Bereich sie entstehen) durch das Land gedeckt werden.

Beschluß des Stuwe-Vorstandes vom 25.6.76 zu diesem Problem:

Protokoll- auszug

Das Essen zu DM 2,50 wird nur unter der Bedingung eingeführt, daß zwei Essen zu DM 1,70 mit gleichbleibender Qualität weiter angeboten werden. Für den Fall, daß das Preisgefüge in Bewegung gerät, wird das Problem neu im Vorstand behandelt. Beim Essen für DM 2,50 kann der Wareneinsatz etwas variabler gehandhabt werden. Ende des WS soll die Angelegenheit auf der Grundlage von Erfahrungswerten erneut diskutiert werden.